



KATHOLISCHE KINDERTAGESSTÄTTE

**Sankt Margareta**

# Pädagogisches Konzept

*"Jeder Jeck ist anders!"*  
(Kölsches Grundgesetz)



<b>Vorwort des Kita-Teams</b>	5
<b>Rahmenbedingungen</b>	6
<b>Unser Blick auf das Kind</b>	15
Kinderrechte	17
Zum Wohl des Kindes	19
<b>Die 10 Bildungsbereiche</b>	20
Schwerpunkt Religion und/Ethik	21
Bewegung	22
Sprache und Kommunikation	23
Ökologische Bildung	24
Körper, Gesundheit und Ernährung	25
Naturwissenschaftlich-technische Bildung	26
Musisch-ästhetische Bildung	27
Mathematische Bildung	27
Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung	28
Medien	28
<b>Pädagogischer Ansatz</b>	29
Situationsorientierter Ansatz	29
Teiloffener Ansatz	29
<b>Partizipation</b>	30
<b>Umgang mit mit der sexuellen Entwicklung im Kleinkindalter</b>	30
<b>Unsere Methoden und Arbeitsweisen</b>	31
Eingewöhnungszeit	31
Beispiel eines Kita-Alltags	32
Bildungsdokumentation	34
Vorschulerziehung	35

Das Team: Rolle und Zusammenarbeit	36
Elternarbeit	38
Familienzentrum	39
Öffentlichkeitsarbeit/Zusammenarbeit	40
Qualitäts- und Beschwerdemanagement	41
Schlusswort	43
Familiengedicht	44
Impressum	45

## LIEBE ELTERN, LIEBE INTERESSIERTE!

Schön, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren.

Aus dem Wissen über die Einzigartigkeit jedes Menschen, resultiert unsere Haltung und Umsetzung unseres christlichen, sowie pädagogischen Auftrages.

Die bedeutet für uns, dass uns alle Menschen unabhängig von Kultur, unterschiedlichen Lebensentwurf und Beeinträchtigungen willkommen sind.

Wir begegnen Ihnen und Ihrem Kind mit Respekt und akzeptieren jedes Kind in seinem eigenen Entwicklungstempo.

Wir gestalten unser gemeinsames Miteinander respektvoll, geprägt vom christlichen Menschenbild.

Ihr Team der  
Kita St. Margareta

„Jeder Jeck ist anders“  
(Kölsches Grundgesetz)



## RAHMENBEDINGUNGEN

### Katholische Kindertagesstätte St. Margareta

Karl-Hoch-Straße 11 · 53117 Bonn

Telefon: 0228 674959

Telefax: 0228 6848821

E-Mail: [kita.margareta@thomas-morus-bonn.de](mailto:kita.margareta@thomas-morus-bonn.de)

Internet: [www.fz-bonn.de](http://www.fz-bonn.de)

Kommissarische Leitung: Julia Schwenzer

### Träger der Einrichtung:

#### Katholische Kirchengemeinde St. Thomas Morus

Pommernstraße 1 · 53119 Bonn

Telefon: 0228 92129797

Telefax: 0228 666887

E-Mail: [pastoralbüro@thomas-morus-bonn.de](mailto:pastoralbüro@thomas-morus-bonn.de)

Internet: [www.thomas-morus-bonn.de](http://www.thomas-morus-bonn.de)

Leitender Pfarrer: Herr Markus Höyng

### Öffnungszeiten der Einrichtung

35 Std. Betreuung Ib	35 Std. Betreuung im Block Ib	45 Std. Betreuung Ic
7.15 Uhr – 12.15 Uhr und 14.15 Uhr – 16.15 Uhr	7.15 Uhr – 14.15 Uhr mit Mittagessen oder 8.00 Uhr – 15.00 Uhr mit Mittagessen	7.15 Uhr – 16.15 Uhr mit Mittagessen

Die Betreuungszeiten, richten sich nach der jeweils im Sommer freiwerdenden Betreuungskontingenten, diese werden nach Bedarf der Einrichtung gemeinsam mit dem Träger, Leitung und der Stadt Bonn (Jugendhilfeplanung) jährlich neu verhandelt. **Derzeit können nur 35 Stunden im Block Ib zwischen 7.15 – 15.00 Uhr angeboten werden.**

KONTAKTE

## Gruppenformen

In unserer Kindertagesstätte werden zum Stand Mai 2024 40 Kinder betreut. Diese werden in 2 Gruppen, mit jeweils 20 Kindern im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung betreut.

## Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien richten sich nach dem gesetzlichen und trägereigenen Bestimmungen.

## Ferienzeiten/Schließungszeiten

Wir schließen drei Wochen in den Sommerferien sowie zwischen Weihnachten und Neujahr.

Zu den hier genannten Ferien und Schließungszeiten kommen auch Schließungstage durch Fortbildungen, Konzeptionstage etc. dazu.

Alle Schließungstage der Einrichtung sind mit dem Träger abgestimmt und genehmigt und werden Ihnen rechtzeitig bekanntgeben.

## Lage der Einrichtung

Sie finden uns im Bonner Norden im Ortsteil **Graurheindorf**.

Die Straße, in der unsere Einrichtung liegt, befindet sich in einer ruhigen Sackgasse/ Spielstraße in einem Wohngebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern.

Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

Nicht weit entfernt befindet sich St. Margareta, eine unserer sieben Kirchen der Kath. Kirchengemeinde St. Thomas Morus.



Der Rhein und umliegende Felder sind fußläufig gut zu erreichen. Diese ortsnahe Natur bietet uns die Möglichkeit mit den Kindern spazieren zu gehen und die Natur zu jeder Jahreszeit und in all ihrer Vielfalt zu beobachten, erleben und erkunden.

Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten findet man in den angrenzenden Ortsteilen, wie Auerberg, Buschdorf und Hersel.



Unser **Einzugsgebiet** umfasst den gesamten Seelsorgebereich der Kath. Kirchengemeinde St. Thomas Morus.

Im Rahmen der U3-Betreuung wurde unsere barrierefreie Einrichtung mit Außengelände im Jahr 2010/11 umgebaut und nach räumlichen und gesetzlichen Richtlinien qualifiziert.



## Räumlichkeiten

Folgende **Räumlichkeiten** finden Sie in unserer Kindertagesstätte:

### zwei Gruppenräume (Tigerentengruppe und Mäusegruppe) mit

- | integrierter Kinderküche
- | verschiedenen Funktionsecken
- | anliegendem Nebenraum
- | direktem Zugang zu den sanitären Anlagen



## ein Mehrzweckraum für

- | offene Bewegungsangebote
- | Feste und Feiern
- | Kleinkindergottesdienste
- | gemeinsame Stuhlkreise/Projekte
- | Angebote des Familienzentrums



## ein Schlafraum



# RAUM FÜR KINDER

## eine separate Wickelpflegeeinheit



## Weitere Räumlichkeiten unserer Einrichtung

- | eine Küche
- | ein Büro
- | ein Personalraum
- | beheizter Kinderwagenabstellraum
- | Flurbereich
- | ein Funktionsraum

## Unser Außengelände

Das im Jahr 2011 umgebaute großzügige Natur-Außengelände bietet viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, große Wiesenflächen und einen alten vielfältigen Baumbestand, der viel Schatten spendet. Die Bäume, sowie Sträucher und andere Pflanzen bieten den Kindern die Möglichkeit, Gewächse, Früchte und Tiere kennenzulernen.

Alle Bereiche im Außengelände sind für alle Kinder, auch für die U 3 Kinder, gut zu erreichen.



### Auch das findet man auf unserem Außengelände:

- | ein überdachter, regengeschützter Sandkasten mit Sitzmöglichkeiten
- | ein Sandkasten mit Matschanlage, überdacht mit einem Sonnensegel
- | eine Multifunktionskletterburg
- | eine kleine Hangrutsche
- | ein kleines Holzspielhaus
- | zwei Kletterstangen
- | ein Kletterbaum
- | eine Fahrstraße

In einem Materialraum im Außengelände stehen den Kindern diverse Sandspiel-sachen und Fahrzeuge zur Verfügung.





VIEL DRAUSSEN SEIN

### UNSER BLICK AUF DAS KIND

Jeder Mensch hat seinen Ursprung in Gott und ist dadurch unverwechselbar und einmalig!

Jedes Kind besitzt eine grundsätzliche Würde, unabhängig vom Geschlecht, Nationalität, Religion, seiner Entwicklung, seinem Alter und sozialen Stand. Niemand darf darüber verfügen. Der Mensch ist aber auch aufgefordert, seiner Würde entsprechend zu handeln.

Aus diesem Leitgedanken entsteht unsere Wahrnehmung für jedes einzelne Kind.

Kinder sind wissbegierig. Sie wollen die Welt mit all Ihren Sinnen erkunden und verstehen. Das Bedürfnis in der Welt wirkungsvoll zu handeln, führt zu dem Wunsch, die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

*Dabei wollen wir die Kinder begleiten und unterstützen.*

Sage es mir, und ich vergesse –  
zeige es mir und ich erinnere mich –  
lass es mich tun und ich behalte es.

#### Deshalb brauchen „unsere Kinder“:

- | Liebe, Zuwendung, Geborgenheit, Wärme und Zeit
- | Vertrauen, um sich wohlfühlen
- | das Gefühl, ernst genommen zu werden
- | Zeit zum Spielen
- | unsere Fürsorge, um ihre vielfältigen Eindrücke verarbeiten zu können
- | kompetente und konsequente Begleiter und Bezugspersonen
- | eine soziale Gemeinschaft und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen
- | Vorbilder, Menschen, die sich engagiert anderen Menschen und ihrer Umwelt zuwenden

- | eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, der Kindertagesstätte und Träger
- | altersgerechte Anregungen und die Begleitung ihres Handelns
- | die Erfahrung von Regeln, Grenzen, Ritualen und Traditionen
- | andere Menschen, die ihnen vom Glauben erzählen und christliche Werte vermitteln und vorleben



LIEBE

## KINDER HABEN RECHTE

*Jedes Kind hat das Recht darauf, eigene Erfahrungen machen zu können und ein Recht darauf, als individueller Mensch mit all seinen Schwächen und Stärken angenommen und geachtet zu werden.*



Janusz Korczak (1878 – 1942) Arzt und Schriftsteller, legte mit seiner Vorstellung von einem respektvollen, gerechten und liebevollen Umgang mit Kindern einen Grundstein für die heutigen Kinderrechte.

In Anlehnung an Janusz Korczak (1878-1942), jüdischer-polnischer Arzt, Schriftsteller und Pädagoge sind uns folgende Rechte des Kindes wichtig:

- ➔ Das Kind hat das Recht auf Liebe.
- ➔ Das Kind hat das Recht auf Achtung.
- ➔ Das Kind hat das Recht auf optimale Bedingungen für das Wachstum und seine Entwicklung.
- ➔ Das Kind hat das Recht, in der Gegenwart zu leben.
- ➔ Das Kind hat das Recht, es selbst zu sein.
- ➔ Das Kind hat Recht auf Fehler.
- ➔ Das Kind hat Recht, zu versagen.
- ➔ Das Kind hat Recht, ernst genommen zu werden.
- ➔ Das Kind hat das Recht, für das, was es ist, geschätzt zu werden.
- ➔ Das Kind hat das Recht, zu wünschen, zu verlangen, zu bitten.
- ➔ Das Kind hat das Recht auf Geheimnisse.
- ➔ Das Kind hat das Recht auf Respektierung seiner Besitztümer und seines Budgets.
- ➔ Das Kind hat das Recht auf Erziehung.
- ➔ Das Kind hat das Recht, sich erzieherischen Einflüssen, die seinen eigenen Überzeugungen zuwiderlaufen, zu widersprechen.
- ➔ Das Kind hat das Recht, sich gegen Ungerechtigkeit zu verwahren.
- ➔ Das Kind hat das Recht auf Respektierung seines Schmerzes.
- ➔ Das Kind hat das Recht auf Zwiesprache mit Gott (siehe auch Lifton, 1990, S463 ff)

Daneben leben wir die grundlegenden **Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention**:



- ➔ Kein Kind darf benachteiligt werden.
- ➔ Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
- ➔ Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubekommen und zu sagen, was sie denken.
- ➔ Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, um ihre Meinung zu verbreiten.
- ➔ Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- ➔ Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
- ➔ Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
- ➔ Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
- ➔ Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
- ➔ Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

## ZUM WOHL DES KINDES

### Augen auf – hinsehen und schützen

Ziel und Auftrag sehen wir darin, dass sich Ihre Kinder in unserer Einrichtung sicher fühlen. Wir wollen gemeinsam mit allen Mitarbeitern eine Kultur der Aufmerksamkeit und des Vertrauens schaffen.

Wir nehmen den Schutzauftrag des Gesetzgebers aus § 8a SGB VIII zur Kindeswohlgefährdung ernst.

Im Rahmen der Umsetzung der „Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen im Erzbistum Köln“ (Präventionsordnung) werden alle Mitarbeiter regelmäßig geschult.

Ihre Kinder schützen wir in intimen Situationen wie beim Wickeln, Toilettengang, umziehen etc. vor Blicken anderer. „Andere“ sind für uns Personen, die in diese Situation nicht einbezogen sind. Also z. B. andere Kinder, Besucher, Eltern in der Bring- und Abholzeit.

Gerade in der Arbeit in unserer KiTa ist es wichtig und notwendig, sich mit dem Thema Kindeswohlgefährdung auseinander zu setzen. Unsere Arbeit mit Ihren Kindern ist Beziehungsarbeit und daher sind wir die wichtigste Bezugsperson.

Kindeswohlgefährdung hat viele Gesichter. Es ist uns ein Anliegen, Ihren Kindern einen sicheren Platz zu geben und sie zu schützen.

## DIE BILDUNGSBEREICHE

Ihr Kind hat Recht auf Bildung und daher ist es uns wichtig, es täglich altersangemessen zu begleiten und zu unterstützen.

Ihr Kind wird von uns pädagogischen Mitarbeitern in allen 10 Bereichen der Bildungsgrundsätzen NRWs ganzheitlich gefördert.

In Alltagssituationen, sowie in gezielten Angeboten, setzen wir diese mit Ihren Kindern gemeinsam um.

**Die 10 gesetzlichen vorgegeben Bildungsbereiche haben wir nach unserer pädagogischen Ausrichtung und unserem Schwerpunkt festgelegt:**

- 1 Religion und Ethik
- 2 Bewegung
- 3 Sprache und Kommunikation
- 4 Ökologische Bildung
- 5 Körper, Gesundheit und Ernährung
- 6 Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- 7 Musisch-ästhetische Bildung
- 8 Mathematische Bildung
- 9 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- 10 Medien

## 1 Religion und Ethik (Schwerpunkt in unserer Einrichtung)

Als katholische Kindertagesstätte legen wir Wert darauf unsere christliche Lebenshaltung in den Kita-Alltag mit einzubringen. Uns ist es wichtig den Kindern eine Wertschätzung gegenüber ihrer Umwelt und dem Leben zu vermitteln.

Durch unseren christlichen Glauben sind wir aufgeschlossen gegenüber Andersgläubigen.

### Wir setzen dies um durch:

- Feste und Feiern im Kirchenjahr
- regelmäßige Kleinkindergottesdienste gemeinsam mit der Pastoralreferentin und musikalischer Begleitung durch einen Kirchenmusiker
- tägliches Tischgebet
- religiöse Lieder
- biblische Erzählungen
- Gestaltung der Räumlichkeiten: z. B: Marienaltar, Krippe, Collagen
- Teilnahme an der Bittprozession der Gemeinde
- Teilnahme am lebendigen Adventskalender
- Teilnahme am St. Martinzug
- Abschlussandacht für die Schulkinder

Mit all diesen religiösen Aktivitäten wachsen die Kinder auch in die Kirchengemeinde hinein.



# GLAUBEN LEBEN

## 2 Bewegung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit all ihren Sinnen kennen und begreifen zu lernen. In den ersten Jahren erschließen sich Kinder ihre Welt weniger über Denken, sondern vor allem über Bewegung.

Überall sehen sie für sich Herausforderungen, wollen klettern, springen, laufen, kriechen, balancieren, sich spüren und Kräfte messen.

Hierfür benötigen Kinder Raum und Zeit, die wir ihnen bereitstellen.

**Wir bieten Ihren Kindern unterschiedliche Gelegenheiten ihren Bewegungsdrang auszuleben. Zum Beispiel durch:**

- ▮ Bewegungsspiele im Gruppenraum/Mehrzweckraum/Außengelände
- ▮ Bewegungsbaustellen mit verschiedenen Materialien
- ▮ großzügiges, naturnahes, anregendes Außengelände
- ▮ Spaziergänge in der naheliegenden Umgebung (Felder/Rhein)



## 3 Sprache und Kommunikation

Sprachentwicklung ist ein kontinuierlicher und lebenslanger Prozess. Lange bevor das Kind sich verbal äußern kann, teilt es sich mit Gestik, Mimik und Gebärden seinen Mitmenschen mit.

Die Kinder lernen durch ihre Bezugspersonen und brauchen für ihre Äußerungen Wertschätzung und Unterstützung. Sie lernen sich mitzuteilen und verstanden zu werden, sie lernen andere zu verstehen und zuzuhören, lernen nonverbale Ausdruckformen und erlangen eine zunehmende Sprachkompetenz.



Wir begleiten das Handeln der Kinder durch alltagsintegrierte Sprachförderung nach KiBiz §13 Abs. 2 beim Spielen, beim Anziehen, beim Windelwechseln, beim Essen, beim Aufräumen.

Die Kinder lernen auch Konflikte eigenständig zu lösen.

**In der Kindertagesstätte bieten wir folgende Möglichkeiten:**

- ▮ Sich im Gespräch mitzuteilen und Gefühle, Meinungen, Gedanken, Erlebnisse zu äußern
- ▮ Anderen zuhören, andere aussprechen lassen, beim Thema bleiben
- ▮ Freude am Geschichten erzählen haben, Geschichten hören, Bilderbücher anschauen
- ▮ Wortschatz erweitern, neue Begriffe verstehen lernen und angemessen einsetzen können
- ▮ Spielen und Singen im Stuhlkreis/Freispiel/Außengelände
- ▮ durch Fingerspiele, Reime, Gedichte

## 4 Ökologische Bildung

"Mit natürlichen Ressourcen gut umgehen und die Umwelt schützen"



Ökologische Bildung Kindern schon sehr früh zu vermitteln ist ein Anliegen, das uns am Herzen liegt. Ressourcenorientiertes Handeln und dem Konsum entgegenzuwirken, erleben die Kinder als selbstverständlich in unserem Kindertagesstätten-Alltag.



### Hier ein Einblick:

- | Wir achten auf Mülltrennung, Wasser sparen und gehen mit Materialien, z. B. Papier, sorgfältig um.
- | Wir lernen gemeinsam, die Natur zu hegen und zu pflegen
- | Spaziergänge in der näheren Umgebung (Felder, Rheinufer)

Durch verschiedenste Projekte erfahren die Kinder die ökologischen Zusammenhänge der Natur.

# ACHTSAM SEIN

## 5 Körper, Gesundheit und Ernährung



Ausgehend von ihrem eigenen Körper und seinen Empfindlichkeiten und Wahrnehmungen entwickeln Kinder ein Bild von sich selbst. Je differenzierter die Sinneswahrnehmungen (Hören, Sehen, Tasten, Fühlen, Schmecken, Riechen) sind, und je mehr Raum ihm zum Ausprobieren und Gestalten geboten wird, desto mehr Selbstwirksamkeit erfährt es und kann seine Identität und sein Selbstbewusstsein entwickeln.

Die Kinder verbringen viele Stunden bei uns in der Einrichtung. Sie frühstücken, trinken, essen zu Mittag und nehmen auch am Nachmittag noch einmal eine Kleinigkeit zu sich.

Schon früh wird der Grundstein für späteres Ernährungsverhalten gelegt. Deshalb ist es uns wichtig, die Kinder mit Hilfe der Eltern an eine ausgewogene Ernährung heranzuführen und auf ihren Körper zu hören und zu achten.

### So begleiten wir Ihr Kind:

- | wir begleiten und unterstützen bei der Sauberkeitserziehung
- | wir achten auf tägliche Körperpflege z. B. Händewaschen
- | uns besucht die Jugendzahnpflege mit dem Zahnputzdrachen Fridolin
- | wir nehmen an der zahnärztliche Reihenuntersuchung teil
- | wir legen Wert auf ein gesundes Frühstück
- | wir stellen ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Mittagessen
- | wir bieten kontinuierlich Mineralwasser an
- | zusätzliche Obst- und Gemüsespenden durch die Eltern



## 6 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Unsere Umwelt ist dem Kind ein beständiger Lernanreiz. Es macht erste Lernerfahrungen mit Gegenständen aus Natur und Technik – mit und ohne Anleitung von Erwachsenen.

Wir unterstützen in unserer Einrichtung das natürliche Interesse der Kinder für ihre nähere Umgebung und fördern das kindliche Streben nach zunehmender Selbstständigkeit.

Wir ermöglichen den Kindern einen Einblick in leicht zu beobachtende Naturerfahrungen, um eine Beziehung zu Pflanzen und Tieren aufbauen zu können. So lernen sie die Natur mit all ihren Sinnen zu erleben und zu achten.

In der Natur können sie Ruhe finden, sowohl positive wie auch negative Erlebnisse sammeln und diese verarbeiten. Durch Erfahrungen in der Natur lernen sie den Rhythmus der Jahreszeiten und verschiedene natürliche Kreisläufe kennen.



**Unser großes Außengelände, aber auch die Natur in der Umgebung, bietet uns hierzu viele Möglichkeiten:**

- ┃ Tiere in unserem Garten beobachten
- ┃ verschiedene Baumarten im Kita-Außengelände (Kastanienbäume, Esskastanienbäume, Walnussbaum etc.) zu den verschiedenen Jahreszeiten
- ┃ Blumen und Sträucher zu verschiedenen Jahreszeiten
- ┃ Spielen zu jeder Jahreszeit auf dem Außengelände
- ┃ Spaziergänge in die nähere Umgebung
- ┃ mit natürlichen Materialien spielen

Zusätzlich bieten wir den Kindern Erfahrungsräume zum Forschen und Experimentieren.

## 7 Musisch-ästhetische Bildung

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Sie reagieren auf akustische Reize und erzeugen solche mit ihrer Stimme. Sie erforschen aktiv die Klangeinheiten von Materialien und lauschen aufmerksam den Klängen ihrer Umgebung. Im Kindergartenalter ist musikalisches Handeln Spielen. Dies muss wahrgenommen, zugelassen und begleitet werden.

Musik fördert die Freude am Leben und ist ein Teil der Erlebniswelt des Kindes. Der Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. In unserer Einrichtung hören wir Musik, führen die Kinder an Orffsche Instrumente heran und gestalten eigene Musikinstrumente. Musik wird in Rhythmus und Bewegung umgesetzt.

Unterstützt werden wir in unserer Arbeit zusätzlich durch einen Kirchenmusiker, der uns in regelmäßigen Abständen in der Kindertagesstätte besucht und durch Begleitung auf seiner Gitarre mit uns religiöse und andere Lieder singt.

## 8 Mathematische Bildung

**"Unsere Welt steckt voller Mathematik!"**

Das Interesse wecken und Schaffen von mathematischen Grundlagen wird im Kita-Alltag umgesetzt. Eine Basis, in der die Kinder durch Ordnungsprinzipien Größen- und Mengenangaben ihre Umwelt begreifen und verstehen hat hier ihren Anfang. Viele Kinder lieben es, Dinge zu zählen, übertreffen sich beim Aufsagen der Zahlwörter, benutzen gerne Abzählreime und sind fasziniert von großen Zahlen.

**Diese Möglichkeiten bieten wir Ihrem Kind:**

- ┃ Raum-Lage-Verständnis entwickeln
- ┃ im Freispiel beim Bauen und Konstruieren
- ┃ im Ordnungssystem zurecht zu kommen
- ┃ im Zählen der Punkte z. B. Würfel
- ┃ ein Zeitgefühl entwickeln
- ┃ bei Faltarbeiten
- ┃ bei Gesellschaftsspielen

## 9 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind eine elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Die Kindertagesstätte ist oft der erste Ort, an dem Kinder regelmäßig mit Personen außerhalb der Familie zusammentreffen. Das miteinander Leben in einer Gruppe, mit der Vielzahl von verschiedenen Meinungen und Bedürfnissen erfordert ein konstruktives Konfliktverhalten, eine Auseinandersetzung und Abstimmung mit anderen und das Eintreten für die eigenen Interessen. Kinder müssen da hineinwachen. Sie lernen, ihre Gefühle und Interessen auszudrücken, Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden. Dies ist der Grundstein für soziale Erfahrungen in der Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität.

Dafür brauchen Kinder Erwachsene, die sie wertschätzen und begleiten. Mit einem gesunden Selbstvertrauen können Kinder auch Neues und Fremdes kennenlernen. Bei uns begegnen die Kinder Menschen aus anderen Erdteilen und Kulturkreisen. Sie erleben unterschiedliche Familienstrukturen und unterschiedliche Haltungen zu Religionen und Werten. Diese Vielfalt wird wahrgenommen und als Bereicherung angenommen, obwohl auch die Vermittlung unserer eigenen Werte und Normen ein wichtiger Teil des sozialen Lernens sind.

## 10 Medien

Ihr Kind wächst heute mit vielen Medien auf. Fernsehen, Radio, Internet, Handy, Zeitungen, Bilderbüchern, Lerncomputern, Hörkassetten, Playstation, CDs u. v. m. Medien sind aus der heutigen Welt nicht mehr wegzudenken.

Ein Fokus unseres pädagogischen Handelns liegt auf dem sachgerechten, lösungsorientierten und nicht konsumorientierten Ansatz.

Es ist wichtig, den Kindern eine Wertschätzung mitzugeben und ihnen den Umgang mit Medien zu ermöglichen.

### Diese Möglichkeiten bieten wir:

- I Geschichten hören
- I Bilderbücher lesen
- I gemeinsame Erstellung von Plakaten und Collagen
- I Einsatz von CD-Player, Fotoapparat, digitalem Bilderrahmen
- I Einsatz von Tonies und TipToi

## PÄDAGOGISCHE ANSÄTZE IN UNSERER EINRICHTUNG

### Situationsorientierter Ansatz

Unsere Arbeit in unserer Tageseinrichtung für Kinder orientiert sich an der Lebenssituation der Kinder. Wir unterbreiten ihnen Angebote in allen Lebenslagen, um sie umfassend und ganzheitlich zu fördern. Ideen, Vorschläge und Befinden der Kinder greifen wir auf, um ihnen lebensnahe Lern- und Erfahrungsprozesse zu ermöglichen.

### Teiloffener Ansatz

Jedes Kind hat eine feste Gruppenzugehörigkeit (Mäuse- oder Tigerentengruppe).

Die pädagogischen Angebote finden teilweise in der zugehörigen Gruppe und teilweise gruppenübergreifend statt.

In der Freispielzeit dürfen die Kinder auch die Spielecken des jeweils anderen Gruppenraumes, sowie Spielräume außerhalb der Gruppenräume benutzen. (Bewegungsraum = Spaß-Ecke)

Wir fördern damit die Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder (Partizipation).

Sie finden sich dadurch schnell im ganzen Hause zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Ihr Sozialverhalten wird geschult, da sie mit vielen verschiedenen Kindern und Erwachsenen in Kontakt kommen. Falls ein Kind aber die Nähe und Sicherheit seiner vertrauten Umgebung braucht, hat es dazu selbstverständlich die Möglichkeit – solange es sie benötigt.

Manche Kinder spielen sehr gerne in den Räumen der anderen Gruppe und außerhalb der Zimmer. Sie genießen es, Neues und Anderes kennenzulernen und auszuprobieren. Es finden auch Angebote in Kleingruppen und altersspezifisch, je nach Projekt etc. statt.

**Bei allen Aktivitäten sind wir Team, pädagogische Begleiter, Vertraute, Helfer, oft auch selbst Lernende, Staunende und Beobachtende. Es gibt jeden Tag etwas Neues und Interessantes mit Ihren Kindern zu entdecken.**

## PARTIZIPATION

Wir begleiten die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess, eigenständige und selbstbestimmte Persönlichkeiten zu werden. Dabei ist es wichtig, dass sie die Möglichkeit haben frei zu denken, ihren eigenen Willen zu bilden, ihn mitzuteilen und sich dafür stark zu machen, damit sie unabhängig werden.

Besonderen Wert legen wir auf einen wertschätzenden Umgang zwischen den Kindern und uns. Dazu gehört einander zuzuhören und einander ernst zu nehmen.



Partizipation bedeutet Mitbestimmung. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, eigenverantwortlich und selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen.

Mitbestimmung findet in jeder Altersstufe statt. Sie wählen selbständig Spielzeiten, Ort, Partner, Material, Frühstückszeiten oder das gruppenübergreifende Spiel etc. Partizipation ist der Grundgedanke der Demokratie – ohne Teilhabe funktioniert Demokratie nicht.

Wir leben die Partizipation im Alltag miteinander, in Gruppenrunden (z. B. Stuhlkreis, Mittagessen). Wir leben Partizipation im Alltag, indem wir den Tagesablauf gemeinsam mit den Kindern gestalten und visuell darstellen (Terminbesprechung, Aufgabenverteilung wie z. B. Tischdeckdienst, Aufräumdienste, u.v.m.). Anhand von Bildkarten auf Augenhöhe der Kinder ist für diese das Mittagessen ersichtlich sowie anstehende Angebote. Des Weiteren sind Fotos an Garderobe, Fächern und Schubladen angebracht. Durch Anwesenheitsfotos neben den jeweiligen Gruppentüren wissen die Kinder und Eltern, welcher Mitarbeiter in der Kita anwesend ist.

## UNSER UMGANG MIT DER SEXUELLEN ENTWICKLUNG IM KLEINKINDALTER

Kinder haben ein natürliches Interesse, ihren Körper zu erforschen. Je älter ein Kind wird, desto neugieriger und wissensdurstiger wird es in Bezug auf seinen eigenen Körper und dessen Funktionen, seine Fähigkeiten und seine Befindlichkeiten.

Alle Mitarbeiter haben an einer ausführlichen Präventionsschulung teilgenommen. Wir haben ein Augenmerk auf die Situationen, achten darauf, dass keine Übergriffe stattfinden und es allen Kindern gut geht.

Wir sind jederzeit Ansprechpartner für die Kinder und die Eltern.

## UNSERE METHODEN UND ARBEITSWEISEN

### Die Eingewöhnungszeit

Mit dem Start in der Kindertagesstätte beginnt für Kleinkinder und deren Eltern eine neue Lebensphase. Das bedeutet für das Kind, sich in einer ihm fremden Welt, in fremden Räumen und fremden Menschen zurechtfinden zu müssen.

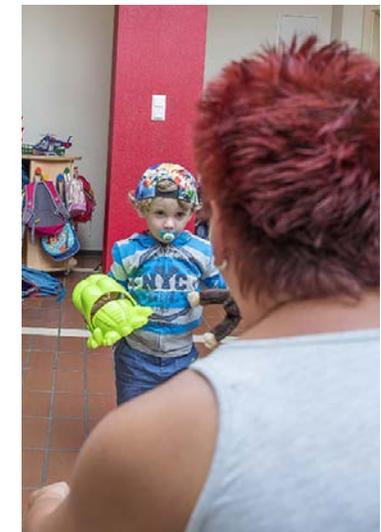
Das Kind muss eine Beziehung zu ihm ungekannten Betreuungspersonen aufbauen. Das Zusammensein mit vielen Kindern ist ebenfalls ungewohnt und neu.

Die Eingewöhnungszeit dauert mindestens sechs Wochen und verläuft individuell. Sie kann auch zeitweise Rückschritte mit sich bringen.

Bei einem Anmeldungsgespräch und einer Führung durch die Kindertagesstätte und beim Kennlernabend erfahren die Eltern den Ablauf der Eingewöhnungszeit.

- Wie mit Ihnen als Eltern vereinbart, bringen sie Ihr Kind für die mit Ihnen abgesprochene Zeit in die Ihnen zugewiesene Gruppe (Mäusegruppe oder Tigerentengruppe)
- Nach einer kurzen Verweilzeit verabschieden sie sich von Ihrem Kind und übergeben es den Erziehern. Damit signalisieren Sie Ihrem Kind Ihr Vertrauen in uns.
- Zur vereinbarten Zeit holen Sie Ihr Kind wieder ab.

Wichtig für Ihr Kind und uns ist es, sich in dieser Phase genügend Zeit zu nehmen und diese Zeit rechtzeitig mit in Ihren Alltag mit einzuplanen.



# ZEIT GEBEN

## Ein ganz normaler Kindertagesstätten-Alltag

Der Tagesablauf ist nur grob vorstrukturiert. Es gibt deshalb Freiräume für Spontaneität und Flexibilität.

### 7.15 – 9.00 Uhr → Bring-Phase

- ! Ankommen der Kinder in der Gruppe
- ! Tür- und Angelgespräche Eltern/Erzieher/in
- ! Freies Frühstück  
Die Kinder können ihr mitgebrachtes gesundes Frühstück zu sich nehmen.  
Wasser wird von der Kita gestellt.



- ! **Freispiel-Phase** der Kinder in den verschiedenen Funktionsecken (Gruppenräume/Rollenspielraum/Bewegungsraum etc.)  
*In den Sommermonaten findet diese Phase auch draußen statt.*

### 9.00 Uhr → Schließung der Kita-Tür – Bring-Phase endet

### ab 9.00 Uhr → Freispiel-Phase (drinnen und/oder draußen)

Die Länge der Freispiel-Phase variiert täglich. Je nach Gruppensituation endet sie individuell. Während der Freispiel-Phase werden von den Erziehern jahreszeit- oder projektbezogene und religiöse Themen in Bezug auf die 10 Bildungsbereiche durch offene und angeleitete Angebote durchgeführt, sowie Geburtstagsfeiern der Kinder. Diese können gruppenübergreifend drinnen oder draußen stattfinden.



### 11.15 Uhr → Vorbereitung der Mittagstische gemeinsam mit den Kindern. Anschließend gemeinsames Mittagessen in den jeweiligen Gruppen.

**Nach dem Mittagessen individuelle Ruhe-/Schlafzeit und/oder ruhiges Freispiel.**

Derzeit

**14.15 – 15.00 Uhr** Ende der individuell festgelegten Betreuungszeit.

Eine frühere Abholung Ihres Kindes ist jederzeit möglich.

Derzeit gibt es in unserer Einrichtung eine automatische, zeitlich gebundene Türschließenanlage. Diese regelt die Bring- und Abholphase.

## Unsere Arbeit mit den Kindern in Bildern



## Bildungsdokumentation

Die Bildungsdokumentation von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist in der Bildungsvereinbarung NRW schriftlich festgelegt. Die Entwicklung jedes Kindes wird während der Kindergartenzeit kontinuierlich dokumentiert.

Wir beobachten die Kinder in verschiedenen Situationen, im Freispiel, bei diversen Angeboten und Beschäftigungen und im alltäglichen Umgang miteinander. Um eine gute Bildungsdokumentation zu gewährleisten, ist es wichtig, dass sich alle Mitarbeiter\*innen produktiv daran beteiligen.

### Dies geschieht durch:

- | Entwicklungsplanung im Kleinteam
- | Kind-Besprechung im Klein- und/oder Großteam
- | wertfreie Alltagsbeobachtungen
- | Entwicklungsgespräche mit den Eltern (regelmäßig und bei Bedarf)



Derzeit verwenden wir zusätzlich zu Basik, Sismik und Seldak die Beobachtungsmappe „Kompetent beobachten“ von Nicola Künkler.

## Vorschulerziehung

Bei uns beginnt die Vorschulerziehung mit dem ersten Kindergarten tag. In unserem Alltag haben Kinder die Möglichkeit durch viele Impulse Ihre eigene Persönlichkeit in ihrem eigenen Entwicklungstempo zu entwickeln und zu festigen.

### Spezielle Aktivitäten im letzten Jahr vor der Einschulung mit den Vorschulkindern:

- | Vorschulmappen: verschiedene Übungen zur Konzentration, Ausdauer, etc.
- | Naturwissenschaftliche Experimente
- | Besuch der Polizei in der Kindertagesstätte – Verkehrserziehung
- | Besuch der Feuerwehr in der Kita
- | Kooperation mit der ortsnahen Grundschule (St. Bernhard) durch eine Schulbesichtigung und Teilnahme an einer Unterrichtsstunde einer 1. Klasse,
- | Abschlussaktion mit Abschlussandacht und Abschlussfeier

### WIR ALS TEAM – ZIELE UND FORMEN UNSERER ZUSAMMENARBEIT

Als Team ist es uns wichtig, das Leitbild des christlichen Glaubens täglich aufs Neue miteinander umzusetzen, respektvoll, ehrlich, offen und humorvoll miteinander umzugehen.

Wie in jeder Familie hat jeder von uns Stärken, aber auch seine Schwächen. Gemeinsam nutzen wir diese und lassen sie in unsere tägliche Teamarbeit einfließen.

Getreu unserem Motto: **"Jeder Jeck ist anders!"** (Kölsches Grundgesetz)



Das pädagogische Personal ist mit unterschiedlichem Stundenbudget beschäftigt. Dieses ist an die Vorgabe der Personalvereinbarung des KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW) gebunden.

Der Stundenumfang steht in Verbindung mit dem Buchungsverhalten der Familien und kann somit jährlich variieren.

Zusätzlich zum Team, geben wir Praktikant\*innen etc. aus verschiedenen Schulformen die Möglichkeit, pädagogische Erfahrungen zu sammeln oder ihre Ausbildung bei uns zu machen.

#### Wir unterstützen und begleiten:

- | Berufspraktikant\*innen
- | Schülerpraktikant\*innen
- | FSJler\*innen
- | etc.

Des Weiteren arbeiten neben den pädagogischen Fachkräften folgende Mitarbeiter\*innen in unserer Kita: eine Reinigungskraft, ein Gärtner und eine Küchenkraft.

Das Kita-Team hat die Möglichkeit sich in verschiedenen pädagogischen Bereichen fortzubilden.

#### Außerdem sind wir geschult in den Themen:

- | Kindeswohl
- | Erste Hilfe
- | Infektionsschutzgesetz
- | Datenschutz

In unseren regelmäßigen Teamsitzungen wird geplant, organisiert, reflektiert und Anfallendes für den pädagogischen Alltag besprochen und vorbereitet.

# TEAMWORK

## ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Wir schätzen die tägliche Begegnung zwischen Ihnen als Eltern/Familien und uns Erziehern. Zum einem stabilisiert sich die Beziehung zwischen beiden Erziehungsfeldern, zum anderen erleichtert sie dem Kind den Wechsel von einer Bezugsperson zur anderen.

In der gegenseitigen vertrauensvollen Zusammenarbeit und Unterstützung kann ein wohlwollendes Erziehungsklima entstehen in dem sich Ihr Kind gut entfalten kann.

Mit Erhalten des Betreuungsvertrages bekommen Sie die Broschüre „Für Ihr Kind – die katholische Kindertageseinrichtungen“. Diese Broschüre informiert zusätzlich über Grundsätze und Rahmenbedingungen.

### Beispiele der Zusammenarbeit:

- | Anmeldungsgespräch mit Kita-Besichtigung
- | Elternversammlung mit Wahl des Elternbeirats
- | Sitzung des Rates der Tageseinrichtung
- | Tür- und Angelgespräche
- | Entwicklungsgespräche
- | Gespräche nach Vereinbarung
- | Infotafeln im Eingangsbereich
- | Mitteilungsfach für jede Familie
- | Elternumfragen
- | Bilddokumentation
- | Feste und Feiern im Jahreskreis mit Unterstützung der Eltern
- | vielfältige Angebote durch das Familienzentrum
- | halbjährliches erscheinendes Programmheft des Familienzentrums
- | etc.

MITTEINANDER

## ANGEBOTE UND AUFGABEN DES FAMILIENZENTRUMS



Die katholische Kindertagesstätte St. Margareta ist ein Familienzentrum nach dem Gütesiegel von NRW.

Als Katholisches Familienzentrum Sankt Thomas Morus mit sechs Kindertagesstätten (St. Aegidius, St. Antonius, St. Laurentius, St. Margareta und St. Paulus) bündeln wir die Themen Bildung, Beratung und Betreuung für alle Familien in ihren Stadtteilen und unser Gemeinde. Die Vernetzung der unterschiedlichen Angebote in den Familienzentren ermöglicht es, den Bildungsauftrag intensiver zu gestalten. Hierbei ist es uns wichtig, Angebote zu entwickeln, die den Bedürfnissen von Kindern, Eltern und interessierten Stadtteilbewohnern entsprechen. Unser wichtigstes Ziel ist es, den Familien Räume zur Begegnung und zum Austausch über ihre Lebens- und Glaubensfragen zu eröffnen.

Unser Familienzentrum möchte für alle niederschwellige und ganzheitliche Hilfe anbieten. Durch Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote werden Kinder früh gefördert, gleichzeitig wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gestärkt. Unser Familienzentrum St. Thomas Morus bietet auch seelsorgerische und caritative Sprechstunden, Sozialberatung, Beratung für Menschen mit Wohnungsnot u. v. m., was in halbjährlich erscheinendem Programmheft des Familienzentrum nachzulesen ist.



Das Familienzentrum St. Thomas Morus ist eingebettet in das Leben unserer Kirchengemeinde, so dass Familien nach Wahl Kirche und Glauben erleben können.

Programmheft des Kath. Familienzentrums St. Thomas Morus



**"Wir, als katholische Kindertagesstätte, sind ein wichtiger Teil der Gemeinde."**

Unsere Aufgabe sehen wir darin, junge Familien durch unsere Aktivitäten in das Gemeindeleben einzubinden.

### Wir als Kindertagesstätte sind aktiv dabei:

- ▮ Teilnahme an der Bittprozession der Gemeinde
- ▮ Teilnahme am St. Martinszug
- ▮ Lebendiger Adventskalender

Hier finden Sie mehr über uns:

### In der Öffentlichkeit sind wir präsent:

- ▮ über die Presse
- ▮ über das Programmheft des Familienzentrums
- ▮ über die Internetadresse [www.fz-bonn.de](http://www.fz-bonn.de)

Die gute Vernetzung durch das Familienzentrum und kooperative Zusammenarbeit mit verschiedensten Gremien, Vereinen, Organisationen, Ämtern etc. bietet uns und Ihnen viele Möglichkeiten unsere Arbeit in der Kita zu ergänzen.

### Wir stehen in enger Zusammenarbeit mit:

- ▮ Kindertageseinrichtungen der Kath. Kirchengemeinde St. Thomas Morus
- ▮ Kooperationspartnern des Familienzentrums
- ▮ verschiedenen Gremien der Kath. Kirchengemeinde St. Thomas Morus
- ▮ Pastoralbüro/Pfarrbüro St. Margareta
- ▮ Pastoralteam, Kirchenmusiker
- ▮ Rendantur (Verwaltung)
- ▮ Grundschule vor Ort
- ▮ Fachschulen für Sozialpädagogik
- ▮ örtlichen Vereinen
- ▮ Jugendamt
- ▮ Gesundheitsamt
- ▮ etc.

In der heutigen Zeit nimmt die Bedeutung transparenter Qualität in den Kindertagesstätten immer mehr zu. Das Augenmerk liegt nicht immer nur auf klassischen Standards wie beispielsweise der Anzahl des Personals, sondern auch darauf, ob die Arbeit wirklich im Sinne des Kindes und seiner Entwicklung erfolgt. Qualitätssicherung ist das vertrauensvolle und eigenverantwortliche Herstellen von Verbindlichkeiten aller Beteiligten zum Nutzen des Kindes.

In unserer Einrichtung findet Qualitätssicherung auf vielfältige Art und Weise statt. Sie ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, wie es auch unsere Konzeption dokumentiert.

Durch die regelmäßigen Teamsitzungen ist gewährleistet, dass wir kontinuierlich unseren pädagogischen Standard vertiefen und weiterentwickeln. zusätzlich geschieht dies durch Teilnahme aller Mitarbeiter\*innen an Fortbildungen. In jährlichen Mitarbeitergesprächen wird jeder einzelne Mitarbeitende hinterfragt und reflektiert.

## QUALITÄTSMANAGEMENT

Um unsere Qualität der Arbeit in unserer Kita auf einem hohen Standard zu halten, ist für uns eine wertschätzende Form der Personalsicherung von großer Bedeutung. Es finden regelmäßige Dienstbesprechungen statt und die Mitarbeiter finden im Alltag Zeit, Vorbereitungszeiten wahrzunehmen. Fortbildungen werden von Mitarbeitern und der Leitung wahrgenommen, einzeln oder im Team. Konzeptionstage werden durchgeführt.

## BESCHWERDEMANAGEMENT

Im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes (§45 (2) Satz 3 SGB VIII) haben die Kinder die gesetzlich festgelegte Möglichkeit, Beschwerden zu äußern. Aufgrund der heterogenen Gruppenstrukturen sowie der individuellen Persönlichkeit eines Kindes können verschiedene Anzeichen als Beschwerde registriert werden. Insbesondere bei Kindern, deren Ausdrucksfähigkeit noch reduziert ist, ist die Beobachtung der Gefühlslagen, zurückgezogenes Verhalten und/oder aggressives Verhalten als Ausdruck von Frustration und Unsicherheit wahrzunehmen. Mangels verbaler Möglichkeiten kann dies eine Form der Beschwerde darstellen, die eine pädagogische Fachkraft direkt mit dem Kind ansprechen und klären kann. Voraussetzung für eine positive Beschwerdekultur – auch für Kinder, die sich verbal gut ausdrücken können – ist das Vertrauen der Kinder in die pädagogischen Fachkräfte, dass sie angstfrei Unzufriedenheit, Grenzverletzungen, ungerechtes bzw. unangemessenes Verhalten und auch eigene Fehler äußern dürfen

und damit ernst genommen werden. In unserer Kita werten wir Beschwerden und Kritik nicht negativ, sondern sehen sie als wertvolle Hinweise und Chancen für eine Verbesserung. Mit verschiedenen Kommunikationsmöglichkeiten an den individuellen Entwicklungsstand des Kindes angepasst, versuchen wir gemeinsam eine Lösung zu finden (einzeln oder im Gruppengespräch). Manche Kinder wenden sich zunächst an ihre Eltern, diese werden ebenfalls einbezogen. Hier besteht zunächst die Möglichkeit mit den Mitarbeitenden aus der Gruppe Kontakt aufzunehmen, da alle Mitarbeitenden befugt sind, Beschwerden entgegenzunehmen und im persönlichen Gespräch die Beschwerde vorzutragen. Eltern können sich auch direkt an die Kita-Leitung wenden. Der Elternbeirat, der jährlich von der Elternversammlung gewählt wird, kann auch als vertraulicher Gesprächspartner zur Beratung hinzugezogen werden. Die Bearbeitung einer Beschwerde erfolgt zügig und in der Regel im Team. Bei Bedarf wird die Verwaltungsleiterin hinzugezogen. Wenn die Beschwerde nicht anonym vorgetragen wird, erfolgt schnellstmöglich eine Rückmeldung. Dazu führen wir Einzel- oder, bei Bedarf, gelenkte Beschwerdeggespräche. Den Eltern/Erziehungsberechtigten vermitteln wir durch unser Beschwerdemanagement, dass ihre Kritikpunkte und Ideen wichtig und wertvoll sind und dadurch stärken wir unsere Zusammenarbeit. Offenheit, Transparenz und Vertrauen bilden die Grundlage für unsere Feedback-Kultur.

#### Mitarbeiterbesprechungen

Die pädagogische Arbeit mit Kindern sowie organisatorische Inhalte werden in regelmäßigen gemeinsamen Teamsitzungen besprochen, geplant und reflektiert. Die Themen werden evaluiert, so dass Verbesserungen nach Bedarf durchgeführt werden können. Ein regelmäßiger fachlicher Austausch ist Voraussetzung für unsere qualifizierte Arbeit.

#### Fortbildung

Unsere pädagogischen Mitarbeiter arbeiten nach einem Qualitätsstandard, mit dem die Kinder eine positive Unterstützung in Ihrer Entwicklung erhalten können. Die Mitarbeiter beteiligen sich jeweils an der Weiterentwicklung der Arbeit in der Kita. Durch Fortbildungen qualifizieren Sie sich fachlich weiter.

#### Supervision

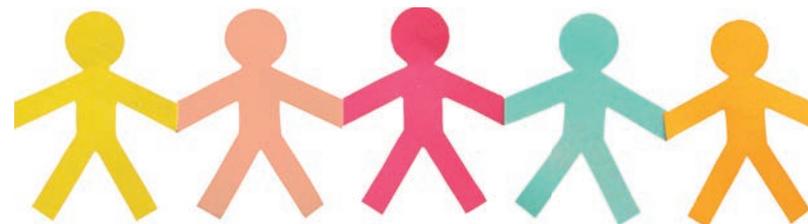
Der Träger stellt aus seiner Verantwortung für die Kinder und Familien ein hochwertiges Angebot zur Betreuung von Kindern zur Verfügung. Er ermöglicht den Mitarbeitern angemessene Rahmenbedingungen, so dass eine qualitativ gute Arbeit geleistet werden kann. Bei Bedarf kann das Team eine Supervision mit externem Supervisor in Anspruch nehmen.

#### "Vielen Dank für Ihr Interesse!"

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unsere Kath. Kindertagesstätte St. Margareta. Wir hoffen, dass Sie mit unserer Konzeption einen ersten Einblick in unsere Arbeit und unser Miteinander bekommen haben.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung und würden uns sehr freuen, Sie als Familie in unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen.

*Ihr Kita-Team St. Margareta*



WIR FREUEN UNS AUF SIE!

## **Was ein Kind braucht**

Ein Kind braucht Geduld und Geborgenheit,  
ein Kind braucht Umarmen und sehr viel Zeit.  
Ein Kind braucht eine Hand, die es führt,  
ein Kind braucht die Wärme, die Seelen berührt.

Ein Kind braucht zu essen, egal wo es wohnt,  
ein Kind braucht das Wissen, dass Leben sich lohnt.  
Ein Kind braucht Bildung, um selber zu gehen,  
ein Kind braucht Lob, um aufrecht zu stehen.

Ein Kind braucht Vorbild, verantwortungsbewusst,  
ein Kind braucht Spiele voll Freude und Lust.  
Ein Kind braucht Tänze und ganz viel Musik,  
ein Kind braucht Ermutigung und wenig Kritik.

Ein Kind braucht Vertrauen, denn dann ist es stark,  
ein Kind braucht Verständnis an jedem Tag.  
Ein Kind braucht Begleitung ins Leben hinein,  
ein Kind braucht das Wissen, besonders zu sein.

Ein Kind braucht den Sinn, wenn es Leere verspürt,  
ein Kind braucht den Mensch, der zu Gott es hinführt.  
Ein Kind braucht nicht Technik, Konsum und viel Geld,  
ein Kind braucht Eltern, bei denen es zählt.

Ein Kind braucht Verstehen und unendlich Zeit,  
ein Kind braucht Antwort auf Glück und auf Leid.  
Kein Kind auf der Welt wächst durch Hass oder Hiebe,  
ein jedes Kind braucht bedingungslos Liebe.

Familiengedichte, Autor: Hans-Georg Wigge, 2008

Redaktionsteam: Julia Schwenzer  
Sebastian Koch  
Katharina Löwe  
Andrea Maus  
Julia Nathan

Fotografie: [www.im-fokus.eu](http://www.im-fokus.eu)

Satz/Gestaltung: [www.feibig-design.de](http://www.feibig-design.de)

## **Haftungsausschluss:**

Wir bemühen uns alle Informationen sorgfältig zusammen zu tragen, übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit. Wir behalten uns vor jederzeit Inhalte hinzuzufügen, zu ändern oder zu entfernen. Bei fehlerhaften oder unvollständigen Informationen benachrichtigen sie uns bitte.  
Die enthaltenen Fotos wurden von den Eltern freigegeben

Mai 2024 · 2. Auflage





PARTIZIPATION INKLUSION  
BILDUNG BEWEGUNG  
RELIGION KINDERRECHTE  
SPIEL KOMMUNIKATION

**KATH. KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARGARETA**

Karl-Hoch-Straße 11 · 53117 Bonn

Telefon: 0228 674959 · E-Mail: [kita.margareta@thomas-morus-bonn.de](mailto:kita.margareta@thomas-morus-bonn.de)